

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 7. August.

I n l a n d.

Berlin den 3. August. Seine Majestät der König haben dem königlich Sächsischen Hofrath und vortragenden Rath bei der Landes-Direktion in Dresden, Streubel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben den Justizrath Heinrich Ferdinand Wilhelm Schlieckmann zu Magdeburg in den Adelsstand zu erheben geruht.

Des Königs Majestät haben dem Lehrer am medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut, Dr. Preuß hierselbst, das Prädikat eines Professors Allerhöchstdinstig beizulegen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruht.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind vorgestern von Teplitz hier wieder eingetroffen.

Der bisherige Privat-Dozent an der Universität zu Leipzig, Dr. F. G. F. Willroth, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königlichen Universität in Halle ernannt worden.

Der bisherige Prorektor und Ober-Lehrer Dr. Helmske zu Stargard ist zum Direktor des Gymnasiums in Aschersleben ernannt worden.

Der Justiz-Kommissarius Seliger zu Jastrow ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder ernannt.

Im Bezirke der königl. Regierung zu Posen ist der Dekan und bisherige Pfarrer zu Kottow, Franz Przeradzki als katholischer Pfarrer zu Walfow; der bisherige Pfarrer zu Zduny, Johann Wink,

als katholischer Pfarrer zu Seide, und der bisherige Kommendarius an der katholischen Parochial-Kirche in Punitz, Franz Stefanowicz, als Propst dieser Kirche; der bisherige Kommendarius zu Radzim, Mathias Leciejewski, zum katholischen Pfarrer in Kirchen-Dombrowka; der bisherige Kommendarius zu Wärsdorf, Michael Dpalcki, zum katholischen Pfarrer in Lutom, und der Predigamie-Kandidat, Eduard Karthaus, zum ersten Prediger an der evangelischen Kirche in Zduny befördert worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander von Humboldt, ist von Teplitz, und der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und General-Direktor der Steuern, Kuhlmeier, ist von Karlsbad hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, Mübler, ist nach Karlsbad abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 27. Juli. Die Einweihung der Ludwig-Philipp-Brücke fand gestern mit dem üblichen Ceremoniell statt. Der König war dabei zugegen, wurde vom Maire des neunten Bezirks angeredet und antwortete in den halbvöllsten Ausdrücken.

Der Moniteur erwähnt noch nichts von der Ernennung des Grafen Drouot d'Erton zum Gouverneur von Algier.

Die Regierung hat durch den Bayonner Telegraphen folgende Nachrichten aus Madrid vom 22. Juli erhalten: „In Folge der Begebenheiten vom 17. sind die Civil- und Militair-Behörden der Haupt-

Stadt verändert worden. Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt. Der Präsident des Ministerraths ist am 19. von St. Idelfonso hier angekommen. Die Königin wird übermorgen erwartet. Sie wird die Cortes in Person eröffnen. Die vorbereitende Sitzung der Procuradoren fand vorgestern statt. Es waren 70 Deputirte gegenwärtig. Gestern folgte die der Proceres. In beiden Versammlungen hat sich ein guter Geist zu erkennen gegeben. Die Cholera hat noch nicht aufgehört, ist aber nicht mehr so bösartig. Die Nachricht von der Rekonstitution des Englischen Ministeriums wurde heute hier bekannt und erregte viel Freude, weil man daraus entnahm, daß in Englands Politik keine Aenderung vorgehen würde. — Briefe aus Madrid vom 19. Juli schildern die traurigen Scenen der Volkswuth beim Ausbruch der Cholera. Vom 15. bis zum 18. starben verhältnißmäßig in Madrid mehr Menschen an dieser Krankheit, als in andern von derselben betroffenen Hauptstädten. Die Klöster St. Isidoro, St. Thomas und St. Francisco wurden erstürmt, und viele Mönche sind dabei umgekommen. Die Stadt-Miliz und die Linientruppen kamen zu spät. Die Behörden wurden übrigens vom Publikum der Schwäche angeklagt. Am 19. Juli war die Ruhe wieder hergestellt. Das Spanische Ministerium hat an die auswärtigen Agenten Spaniens ein Umlauf-Schreiben erlassen, um die öffentliche Meinung über die traurigen Vorgänge vom 17. und 18. ins Klare zu bringen. — Die Madrider Hof-Zeitung vom 19. d. Mts. enthielt ein von Herrn Moscoso unterzeichnetes Cirkular der Königin an den Civil-Gouverneur der Provinz. Die vorgefallenen Unruhen werden darin einer rebellischen Minderzahl, den Feinden des Thrones Isabella's II., den Feinden der verwitweten Königin und den Feinden einer weisen Freiheit, zugeschrieben, und es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß sich diese Scenen nicht wiederholen würden, indem die energischsten Maßregeln zu deren Verhütung getroffen seien; die Regierung, heißt es in dem Cirkular, werde alle Parteien in den Gränzen der Ordnung und einer wohlverstandenen Freiheit halten, mit entschlossener Hand jeden Exzeß strafen und das Eigenthum und die Person aller Spanier ohne Unterschied zu schützen wissen. Durch ein R. Dekret vom 17. ist dem General-Capitain Don Jose de Palafox y Melin die Würde eines Granden von Spanien mit dem Titel eines Herzogs von Saragossa verliehen worden. — Bei der Spanischen Gesandtschaft kam gestern ein Courier an, der zahlreiche Details über die Ereignisse mitbrachte, die sich am 18. zu Madrid in Folge der Cholera zugetragen haben. In dem Augenblick, wo dieser Courier die Spanische Hauptstadt verließ, ging daselbst die Nachricht von dem Erscheinen des Don Carlos ein. — Im J. de Paris liest man heute: „Die Regierung hat gestern noch das Ende der telegraphischen Depesche erhalten,

deren Uebersendung vorgestern durch die Nacht unterbrochen worden war. Es wird darin nur noch des Gerüchts erwähnt, welches in Navarra vielen Glauben findet, und von dem auch wir schon gesprochen haben, nämlich, daß noch viele Einwohner des Landes an der wirklichen Anwesenheit des Don Carlos in Spanien fortwährend zweifeln, indem sie sich darauf stützen, daß jene Person ihm sehr wenig gleich sehe. Vom Kriegs-Schauplatz ist keine neuere Nachricht da.“ — Die Gazette will wissen, daß am 20. das Karlistische Hauptquartier in Munariz gewesen sei, und daß Rodil sich in Puente de la Reyna, unweit Munariz, befunden habe. Die Truppen des General Rodil sollen sich, der Gazette zufolge, im kläglichsten Zustande befinden, und in einer Nachschrift sagt sie sogar, daß dieser General, durch die Desertionen in Angst gesetzt, Anstalten zum Rückzuge treffe. — Von der Spanischen Gränze wird gemeldet, daß Don Carlos durch ein Dekret vom 18. Juli, datirt aus Salinas de Oro, alle Plätze in Navarra und den drei Baskischen Provinzen, die „von den Feinden seiner legitimen Rechte“ besetzt sind, in Blokadezustand erklärt habe.

Ein Englisches Toryblatt giebt in Französischer Sprache nachstehendes Schreiben von D. Carlos an den König der Franzosen, welches diesem am 4. d. Abends zu Händen gekommen sei; jedoch will der Pariser Korrespondent für die Richtigkeit nicht einstehen: „Mein Herr Bruder! Ich hätte gewünscht, meine Durchreise durch Ihre Hauptstadt benutzen zu können, um die Ehre zu haben, Ihnen aufzuwarten; allein aus besondern und sehr dringenden Ursachen genöthigt, meine Reise fortzusetzen, sehe ich mich mit Leidwesen gezwungen, das Vergnügen, Sie zu sehen, bis auf den Zeitpunkt zu verschieben, wo ich im Stande zu seyn hoffe, Sie in der Hauptstadt meiner Staaten zu empfangen &c.“

In Folge der Speculation auf Spanische Fonds hat sich ein hiesiger Wechsel-Agent, dem es an Mitteln fehlte, 40,000 Piafter zu liefern, gestern Morgen erschossen.

Der Temps erzählt, die magere Nachrede, welche der Moniteur dem Marschall Soult gehalten, habe diesen zu der Aeußerung bewogen: „Sie haben mich wie einen armen Sünder bestattet!“

S c h w e i z .

Zürich den 26. Juli. (Schweizer Blätter.) In der Sitzung der Tagsatzung am 22. Juli eröffnete der Bundes-Präsident, daß der Artikel des Traktanden-Cirkulars, betreffend die vor einem Jahre bewaffnet in Masse in den Kanton Bern eingedrungenen Polnischen Flüchtlinge, als bereits faktisch erledigt, keiner weitern Verhandlung bedürfe. Dieses erwünschte Resultat habe man einmal der Königl. Französischen Regierung zu verdanken, welche, ungeachtet dieselben Menschen früher die in Frankreich genossenen Wohlthaten durch unruhiges Be-

fragen und Beleidigungen jeder Art gegen den König und die Minister vergolten hätten, dennoch aus wohlwollender Rücksicht für die Schweiz sich entschlossen habe, denselben nochmals den Eintritt in Frankreich zu gestatten; andererseits habe dazu mitgewirkt das Handeln von Bern, welches, nachdem es einmal, der Eintracht zu gefallen, sich erklärt hatte, dem Willen der übrigen Stände nicht entgegen seyn zu wollen, diese Erklärung durch seine gegen die Polen angeordneten Maassnahmen getreulich erfüllte. Somit fiel dieser Gegenstand, welcher zu unangenehmen Erörterungen und Bitterkeiten führen konnte, aus der Berathung hinweg.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M. den 28. Juli. Herr Dr. Eduard Rüppell, der verdiente Reisende und Naturforscher, ist vorgestern von seiner letzten Reise (nach Aboresien) hier wieder eingetroffen.

Weimar den 30. Juli. Am 22. d. M. Abends stürzte zu Rastenberg im Amte Buttstedt ein solcher Regenguß herab, daß das Wasser aus dem Haldegrund hinter der Hasselmühle, aus den Schluchten der Sandstein-Brüche von Billrode herein, durch das schöne Mühlthal, von den Finnen-Höhen und den Verglästern der hohen Altmose mit wildem Getöse dahin stüthete. Das Lossa-Flüßchen trat über seine Ufer und wurde zum Strom, der alles mit sich fortriß, was in seinem Wege lag, Stege, Brücken, Thürgestelle, große Balken, Ackergeräthe und andere Gegenstände; aus den Ställen der nahen Häuser konnte das Vieh kaum gerettet werden. Die wohlthätige Mineral-Quelle wurde verschwemmt, auf den Feldern erblickte man beklagenswerthe Verwüstungen. Der Mühlbamm, von welchem zwei Mühlen abhängen, wurde aufgewühlt und zerrissen, so daß der Stillstand der Mühlen einen empfindlichen Mangel an Mehl befürchten läßt.

München den 19. Juli. Laut eines an alle Polizei-Beörden Baierns erlassenen lithographirten Circulars ist die Beschlagnahme der bei Geßner in Zürich erschienenen „Kerkerblumen“ des Dr. Coremans höchsten Orts angeordnet worden und der Verkauf dieses Werkes wird allen Buchhändlern bei 100 Thlr. Strafe untersagt. Die Oesterreichische Censur hat das damnatur gegen die Kerkerblumen ausgesprochen.

Von dem, was ein hiesiges Blatt über die neue Anwerbung einer bedeutenden Mannschaft für den Griechischen Dienst sagt, ist weiter nichts wahr, als daß nächstens eine Kommission nach Sachsen abgeht, um eine Compagnie Bergknappen anzuwerben. Die Werbung selbst, welche hier bald geschlossen werden wird, dient gegenwärtig nur noch zur Ausfüllung der bei dem freiwilligen Truppen-Corps in Griechenland entstandenen Lücken. Dabei sind hier junge Leute aus der Klasse der Handwerker am willkommensten.

Rom den 10. Juli. (Allg. Zeit.) Der verlängerte Aufenthalt Dom Miguels zu Genua, nachdem er unserer Regierung seine nahe Ankunft angezeigt hatte, hat vieles Erstaunen erregt. Wirklich scheint der Prinz nun nicht vor dem Herbst nach Rom kommen zu wollen. Manche glauben zwar, er wolle nur die heiße Jahreszeit vorübergehen lassen; viele andere aber vermuthen dahinter einen ganz andern Grund. Die Aufhebung aller Klöster in Portugal und die Einziehung ihrer Güter habe, behaupten diese, die Geduld des Päpstlichen Stuhls erschöpft, und man stehe jetzt auf dem Punkte, die Donnerkeile der Kirche gegen Dom Pedro und seine Minister zu schleudern. In diesem Falle wäre es nun nicht schicklich, daß Dom Miguel sich zu Rom befände, wenigstens nicht in dem Augenblicke, wo die Excommunication ausgesprochen würde. Ich gebe ihnen diese Erklärung der Sache, ohne sie zu verbürgen. Gewisse Personen schmeicheln sich zwar mit der Vorstellung, eine solche Maßregel sei unmöglich, und gründen ihre Meinung auf die persönlichen Neigungen des Papstes und auf die Nothwendigkeit, dem Geiste des Jahrhunderts nachzugeben, und die Mächte nicht zu reizen; aber die also Argumentirenden zeigen nur, wie wenig sie den Geist der Römischen Kirche studirt haben, die sich auch durch die größten Unfälle nie entmuthigen läßt. Sie sollen nur an Pius VII. denken, der sich nicht fürchtete, Napoleon im Höhepunkt seiner Größe zu excommuniciren.

Neapel den 19. Juli. Das berühmte Rosalienfest in Palermo konnte am 11. d. nicht Statt finden, und wurde bis zum 26. verschoben, da den Tag vorher das dazu bestimmte Feuerwerk durch Unvorsichtigkeit in die Luft flog und von 60 Arbeitern 10 das Leben verloren und eben so viele verwundet wurden. Die ganze Königl. Familie war in Palermo, so wie Tausende von Neapolitanern und Fremden des Festes wegen nach Palermo gegangen waren. Es ist bekannt, daß dieses Fest, das drei Tage währt, mit beispiellosem Prunk begangen wird.

Gestern Abend hatten wir hier ein seltenes und prachtvolltes Schauspiel. Nachdem der Befuw seit 4 bis 5 Tagen kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hatte, erfolgte gestern Abend 10 Uhr ein furchtbarer Ausbruch desselben, wie ein solcher seit langer Zeit nicht zu sehen war. Die Lavaströme waren sehr bedeutend, und die Flammen und Feuerfäulen, die der Berg auswarf, von ungeheurer Höhe und Breite.

Nachrichten aus Jaffa vom 10. Juni zufolge, ist in Syrien unter den Einwohnern des Libanons eine Verschwörung entdeckt worden, bei der die Landleute gemeinschaftliche Sache mit den Türken gegen die Aegyptier machten. Die Insurgenten sollen die Aegyptischen Truppen überfallen, ihres

Proviantes sich bemächtigt haben und bis Jerusalem vorgezogen seyn, von wo sie jedoch durch die Truppen der Citadelle zurückgeschlagen worden. Ibrahim, heißt es, sey mit zwei Corps von 7000 Mann gegen die Rebellen marschirt. — Aus Alexandrien wird geschrieben, daß bei dem Aegyptischen Heere, so wie bei der Flotte eine außerordentliche Thätigkeit wahrgenommen werde.

Vermischte Nachrichten.

Am 26. Juli zwischen 1 — 2 Uhr Nachmittags fiel in der Umgegend des Königl. Bayerischen Landgerichts Hilders ein starker Wolkenbruch, welcher die ganze Umgegend vom Rhöngebirge an bis zum Ausflusse des Usterflüsschens in die Werra unterhalb Wacha bei Philippthal — auf eine Strecke von 11 — 12 Stunden den von $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stunden breiten Ustergrund unter Wasser setzte. Die gewaltigen Fluthen, die sämmtliches Futter, Früchte und viele Gebäulichkeiten wegschwemmten und mit sich führten, warfen sich mit erdrückender Gewalt auf die Brücke bei Buttlar, von welcher sie 4 Wagen bis auf den Grund wegrissen. Als der Eilwagen daselbst ankam, stand der ganze Ort unter Wasser, so daß selbst nicht einmal ein reitender Bote, um Erkundigungen einzuziehen, abgefertigt werden konnte. Am 27. Morgens stand das Wasser noch in außerordentlicher Höhe; nichtsdestoweniger gelang es nun, durch reitende Boten sich Gewißheit zu verschaffen, daß mit Hülfe von Worspann und Tagelöhnern, welche den Wagen an den gefährlichsten Stellen vor dem Umsturz sichern mußten, bei Geisa eine mühselige Passage erzwungen werden konnte. Auf diese Weise setzten die Wagen ihren Weg fort. Auf den Bericht des Orts-Vorstandes von Buttlar an die Ober-Bau-Behörde in Eisenach trafen bereits der Baurath Sartorius und der Hauptmann Varsch von Eisenach an Ort und Stelle ein, und veranlaßten sofort die nöthigen Vorkehrungen, um vermittelst einer Nothbrücke die Communication wieder herzustellen. — Die Noth im ganzen Ustergrund ist sehr groß.

Ein trauriges Ereigniß hatte kürzlich zu Stradella in Piemont statt. Ungefähr um 6 Uhr des Morgens sahen einige Personen, welche sich außerhalb der Kirche zusammengefunden hatten und eben in die Messe gehen wollten, wie Mörtel und Steine von dem Thurme herabgefallen waren. Innerhalb weniger Minuten fiel ein großer Theil des Bewurfes herab, und kurz nachher stürzte die ganze Gemeinde aus der Kirche, schreiend und das Bild des Schreckens auf ihren Gesichtern. Nach wenigen Sekunden erbebt die Erde und der Thurm stürzte ein, in seinen Sturz noch ein halbes Haus und die Hälfte der Kirche verwickelnd. Drei Kinder wurden in dem Hause getödtet, 15 Personen wurden unter den Trümmern der Kirche begraben.

In den ersten Augenblicken des Schreckens hielt die Furcht die Einwohner von der Annäherung an den Schauplatz der Zerstörung zurück; nachher aber wurden mehrere Personen unter den Trümmern hervorgezogen und durch schnellen Beistand gerettet. Unter andern fand man ein kleines Mädchen noch am Leben. Es hatte sich in ein Kamin geflüchtet und war 8 Stunden darin geblieben, bis sie endlich aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurde.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts wird der Unterzeichnete Dienstag den 12ten August c. Nachmittags 4 Uhr auf der Pfandkammer des Königl. Landgerichts 22 Paquete Tyroler Handschuhe, 2 ziegenlederne Bettdecken und 2 ziegenlederne Kopfstützen = Bezüge, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Posen den 29. Juli 1834.

Berndt,
Landgerichts = Referendarius.

Unterzeichnete wird die Ehre haben, heute den 7ten August noch eine Vorstellung im Hôtel de Saxe mit mehreren neuen Piecen in der Vauchredner = Kunst zu geben. In der Hoffnung eines zahlreich gütigen Besuchs empfiehlt sich bestens
Henriette Schulz
aus Dänemark.

Schlesische Leinwand, ächte Creas, hat in Commission erhalten und verkauft zu billigen Preisen
C. F. Machmar,
Breslauer = Straße No. 255.

Getreide = Marktpreise von Berlin, 31. Juli 1834.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis | | | | | |
|---|-----------|------|------|-------|------|------|
| | Zu Lande: | | | auch | | |
| | Rosk. | Byr. | sch. | Rosk. | Byr. | sch. |
| Zu Lande: | | | | | | |
| Weizen | 1 | 15 | — | — | — | — |
| Roggen | 1 | 6 | 3 | 1 | 2 | 6 |
| große Gerste | — | — | — | — | — | — |
| kleine " | — | — | — | — | — | — |
| Hafer | — | 23 | 9 | — | 20 | — |
| Linsen | 2 | 25 | — | — | — | — |
| Zu Wasser: | | | | | | |
| Weizen, weißer | 1 | 22 | 6 | 1 | 20 | — |
| Roggen | 1 | 3 | 9 | 1 | — | — |
| große Gerste | — | — | — | — | — | — |
| Hafer | — | 21 | 3 | — | 20 | — |
| Erbsen | 1 | 11 | 3 | — | — | — |
| Das Schock Stroh | 7 | — | — | 5 | — | — |
| Heu, der Centner | 1 | 5 | — | — | 15 | — |